

<de Fache>, sondern *Goczonis*; ebd. Nr. 20 Z. 1 fehlt *super* vor *responsis*; S. 83 Nr. 21 Z. 8 lies *preminatis* statt *pronotatis*, ebd. Z. 9 *requisitis* statt *requisite*, ebd. Nr. 23 Z. 5 *circa te* statt *cercare*, ebd. Z. 6 *ad hec vocatis* statt *advocatis*. — Es sei ausdrücklich betont: solche Mängel nimmt der Benutzer eines Katalogs in Kauf, wenn er nur überhaupt einen Katalog benutzen kann; dennoch sähe er es lieber, wenn der Hg. dafür Sorge trüge, daß vor der endgültigen Drucklegung eines solchen an sich musterhaft angelegten Kataloges die Texte nochmals kollationiert werden — nicht von der Bearbeiterin selbst, denn jeder, der mit Hss. umgeht, weiß, daß man gern dieselben Fehler zweimal macht. A. P.

Katalog der hebräischen Handschriften in der Staats- und Universitätsbibliothek zu Hamburg und der sich anschließenden in anderen Sprachen von Moritz Steinschneider (Katalog der Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek zu Hamburg Band 1) Hamburg 1969, Dr. Ernst Hauswedell & Co., XX u. 220 S., 60 DM, ist ein photomechanischer Nachdruck des in Hamburg 1878 erschienenen, von einem der bedeutendsten Kenner des Gebietes bearbeiteten „Catalog der hebräischen Handschriften in der Stadtbibliothek zu Hamburg und der sich anschließenden in anderen Sprachen“. Der nachdruckende Verlag hat — in erfreulichem Gegensatz zur hierzulande üblichen Praxis — auch das Originaltitelblatt wiedergegeben. Die besondere Bedeutung der hamburger hebräischen Hss., die, wie Hellmut Braun im Vorwort zur Neuausgabe mitteilt, sämtlich erhalten geblieben sind, liegt darin, daß sie in großem Umfang jüdische Literatur im ma. Deutschland überliefern, weshalb auch hier auf diesen Nachdruck hingewiesen sei. H. M. S.

*Scriptores rerum Prussicarum*. Die Geschichtsquellen der preußischen Vorzeit. Herausgegeben im Auftrage der Historischen Kommission für ost- und westpreussische Landesforschung von Walther Hubatsch, bearbeitet von Udo Arnold, mit einer Einleitung von Erich Maschke, Sechster Band, Frankfurt a. M. 1968, Minerva GMBH, X u. 606 S. — Dieser Titel ist mindestens mißverständlich. Fünf Bände der *Scriptores rerum Prussicarum* wurden 1861—1874 von Th. Hirsch, M. Toeppen und E. Strehlke herausgegeben, 1965 nachgedruckt. Sie sollen nun von einem neuen „Herausgeber“ und einem neuen „Bearbeiter“ durch zwei weitere Bände ergänzt werden. Der vorliegende 6. Band enthält jedoch keine einzige bisher nicht gedruckte Quelle und geht ganz selten auf die Hss. zurück. Er stellt vielmehr im ersten Viertel (S. 22—164) die nach dem 5. Band erschienenen Editionen einzelner Quellenfunde zur Geschichte des Ordensstaates zusammen, übernimmt auch zumeist (mit etwas undeutlichen Angaben) deren Einleitungen und Anmerkungen und gibt am Rande deren Paginierung an; öfters wird bemerkt: „Das Register ist in das Gesamtregister dieses Bandes eingearbeitet“, aber dem Band fehlt jedes Register. Immerhin hat man hier nun manches in Zeitschriften und anderwärts Verstreute beisammen: zwei Fassungen der „*Narratio de primordiis ordinis Theutonicici*“ und des Prologs zu den Deutschordens-Statuten; eine Notiz Perlbachs (1872) über die Person Peters von Dusburg und Hinweise auf neugefundene Fragmente der Reimchronik des Nikolaus von Jeroschin; ein von H. Thoma 1937 publiziertes Fragment der Reimchronik Wigands von Marburg; Schondochs „Litauer“ nach der Ausgabe von H. Heintz (1908), die von H. Ludat entdeckten und 1956 edierten annalistischen Aufzeichnungen zur Geschichte des Deutschen Ordens im 14. Jh.; Auszüge aus den Braunsberger Ratsakten, die im Codex dipl. Warmiensis 2—4 (1864—1929) veröffentlicht wurden, und die von O. Günther 1907 edierten Aufzeichnungen des Thorner Pfarrers Hieronymus Waldau (nach 1481), schließlich die späte „Chronik der vier Orden von Jerusalem“, die Max Toeppen wohl mit Bedacht nicht in die *Scriptores* aufnahm, sein Sohn aber 1895 im Marien-